



Investitionsklima im Zeichen der Energiewende – Probleme und Anforderungen aus Sicht der Verteilnetzbetreiber

Stromverteilnetze und Energiewende – Bedeutung der zukünftigen
(Anreiz-)Regulierung

Berlin Seminar on Energy and Climate (BSEC), 12.02.2013

Michael Wübbels

VKU, stellv. Hauptgeschäftsführer



Gliederung

I. Zielkonflikt im Status Quo – Wer investiert verliert!

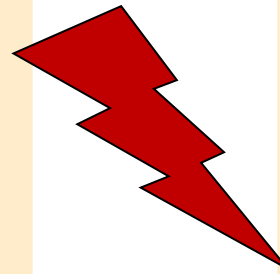
**II. Steigende Verantwortlichkeit des VNB für die
Netzsteuerung und -stabilität durch Integration EE**

III. Kernthesen und Ausblick

Existiert ein Zielkonflikt?

Energiepolitik

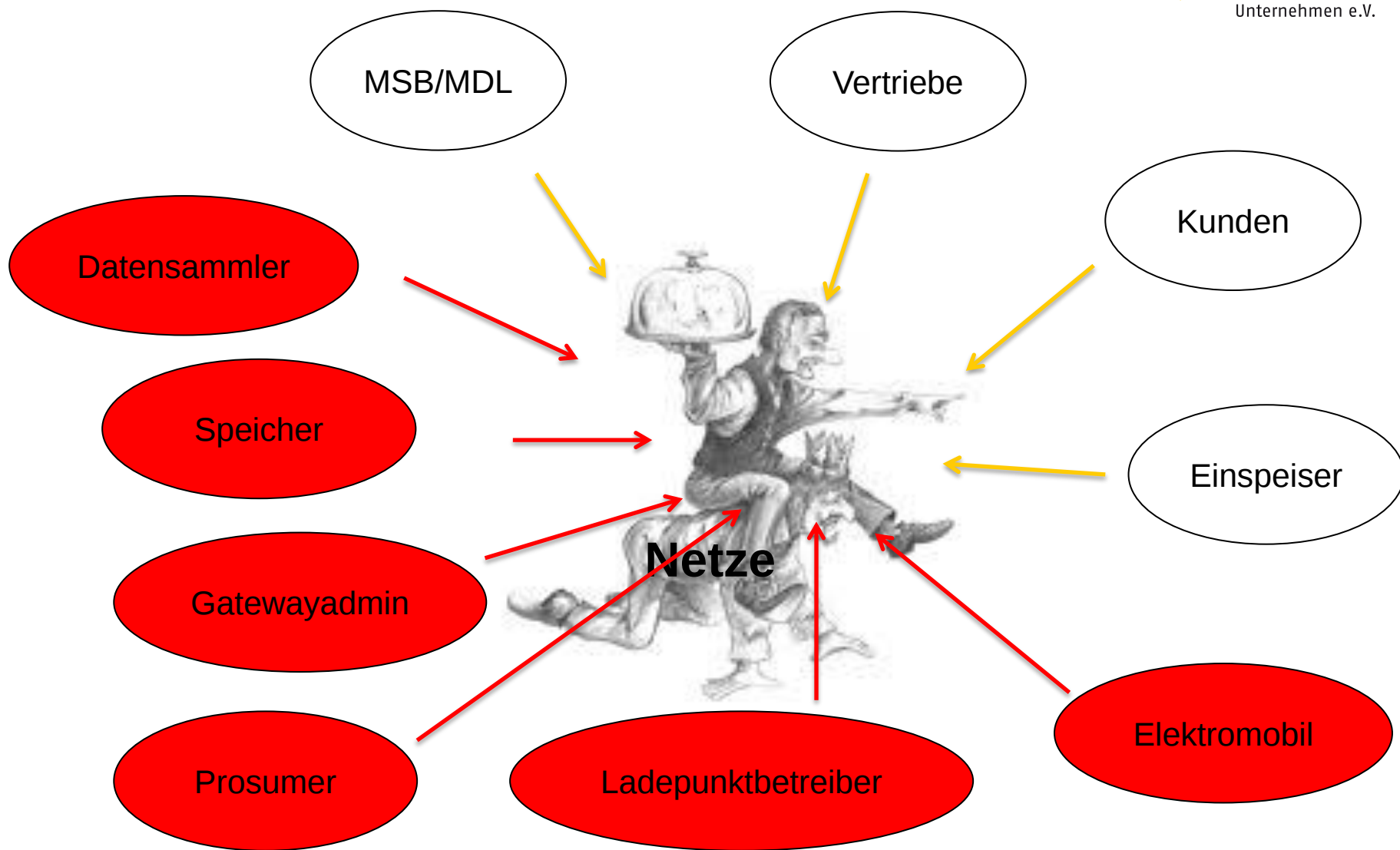
- Ausbau der Erneuerbaren Energien
- Entwicklung von Smart Grids
- Erhöhung des Wettbewerbs
- Ausweitung dezentraler Erzeugung
- Aufrechterhaltung hoher Versorgungsqualität
- Senkung der Bürokratiekosten



Regulierung

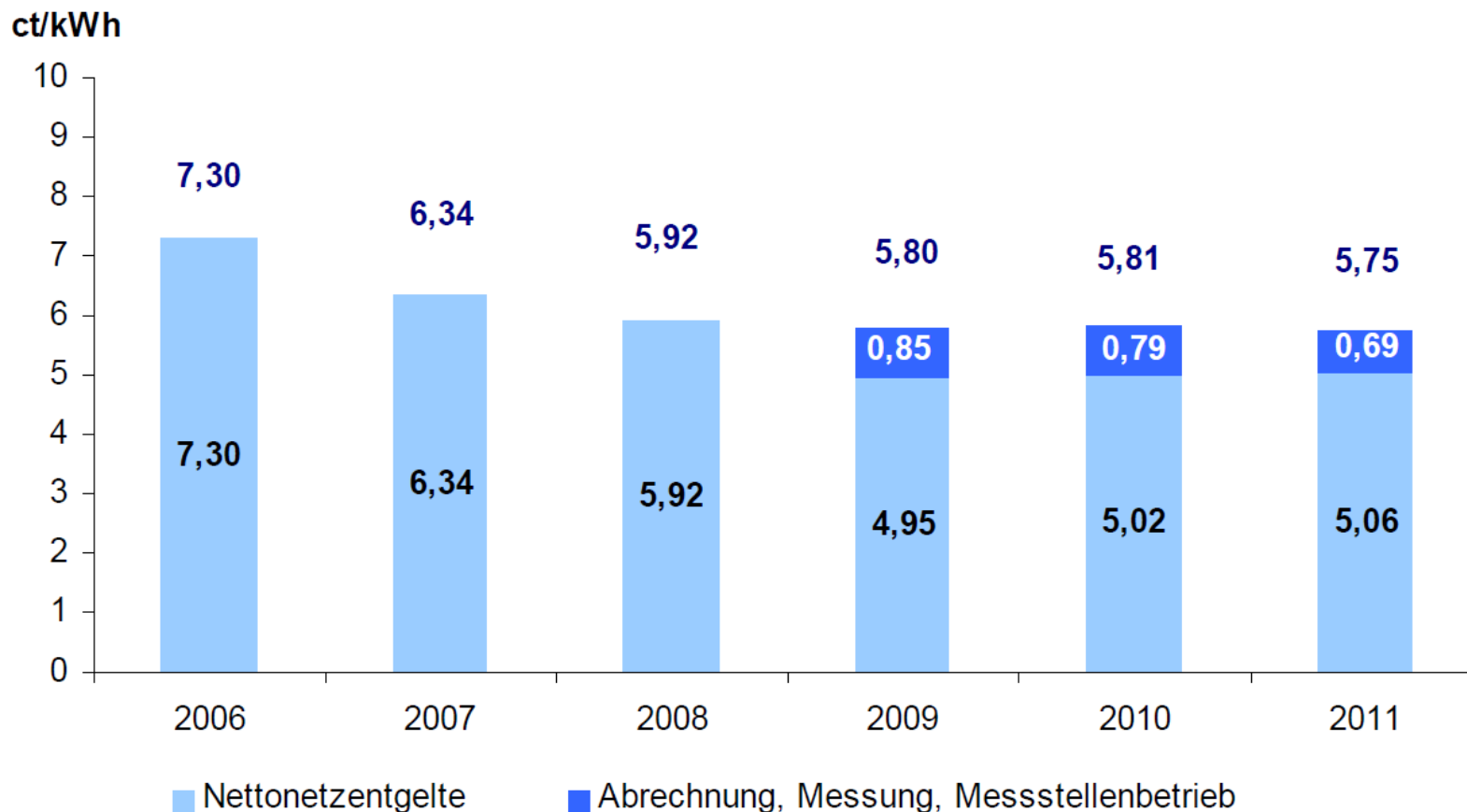
- Primäres Ziel: Senkung der Netzentgelte/Kosten
- „Dezentrale Erzeugung verteuert Netznutzung“
- Re-Kommunalisierung als unerwünschter Trend
- Konsolidierung in der Netzwirtschaft als logische Folge bei der Simulation von Wettbewerb

Die Markttrollen heute... und in Zukunft



Die Entwicklung der Netzentgelte

Entwicklung Netzentgelte für Haushaltskunden 2006 bis 2011



Quelle: Bundesnetzagentur, Monitoringbericht 2011

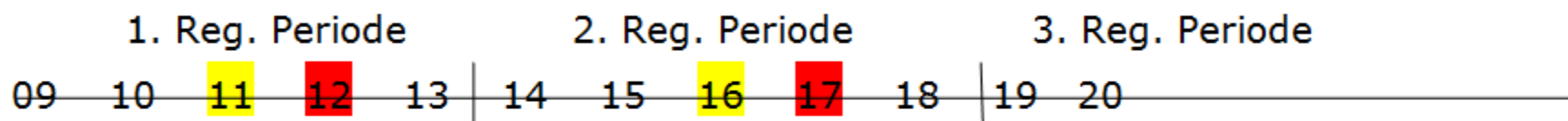
Zeitverzug in der Anreizregulierung

Beispiel Strom:

Basisjahr

Kostenprüfung

I Festlegung Erlösobergrenze 2013



1. Fall 1: Minimaler Zeitverzug 2 Jahre

Investition in 2011, Berücksichtigung in der Kostenprüfung 2012, Mittelrückfluss ab 2014

2. Fall 2: Maximaler Zeitverzug 7 Jahre

Investition in 2012, Berücksichtigung in der Kostenprüfung in 2017 mit den Daten des Basisjahres 2016, Mittelrückfluss ab 2019!!

Gliederung

I. Zielkonflikt im Status Quo – Wer investiert verliert!

**II. Steigende Verantwortlichkeit des VNB für die
Netzsteuerung und -stabilität durch Integration EE**

III. Kernthesen und Ausblick

Besondere aktuelle Situation für Verteilnetzbetreiber

Anforderungen an die Verteilnetze der Zukunft

Smart

Messen und Steuern
Kommunikation
Neue IT-Architekturen

Integration EE

Netzausbau
Netzverstärkung
Netzanschluss EE

Versorgungssicherheit

Altersstruktur
Modernisierung
Ersatzinvestitionen

Erhebliche Ausweitung der Investitionen

Flexible Regulierung erforderlich

Aus- und Umbau der Verteilnetze: Regulierung muss auf den Prüfstand

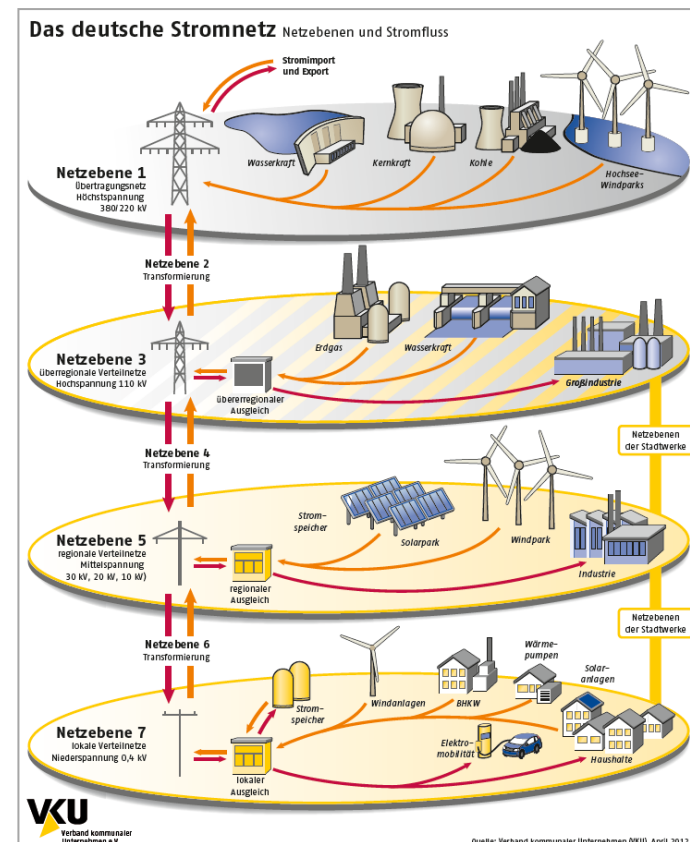
Ausbau der **dezentralen Netzinfrastruktur** notwendig – Synchronisierung mit dem EE-Ausbau

Enorme Investitionen in die Verteilnetze erforderlich:

- Ersatzinvestitionen aufgrund der bestehenden Altersstruktur
- Umfangreiche Um- und Ausbaumaßnahmen zur Integration der erneuerbaren Energien
- Erhebliche Investitionen in IKT für die Umgestaltung der Netze zum **Smart Grid**

VKU-Forderungen:

- Beseitigung des Zeitverzugs bei der Anerkennung von Investitionen
- Paradigmenwechsel hin zu einer investitions- und innovationsfördernden Regulierung für die Entwicklung von IKT-Strukturen



Verteilnetze sind Schlüssel für die Integration der Erneuerbaren: Ausbau ist dringend notwendig



Die Verteilnetze sind rund 55 mal länger als die Übertragungsnetze

Bis Ende 2010 war erstmals mehr Erzeugungskapazität an den Verteilnetzen angeschlossen als an den ÜN
97 % der Erzeugungsleistung der Erneuerbaren Energien sind an Verteilnetze angeschlossen und auch
97 % der Einspeisemengen aus Erneuerbaren Energien fließen direkt in die Verteilnetze*

Um den notwendigen Aus- und Umbau der Verteilnetze finanzieren zu können, muss endlich auch der Zeitverzug auf VNB-Eben beseitigt werden – ein konkreter VKU-Vorschlag liegt dem BMWi seit Langem vor, auch die Landesregulierer haben das Problem mit eigenen Vorschlägen erkannt – bislang ohne Erfolg.

Der Investitionsbedarf bis 2030 beträgt auf Verteilnetzebene ca. 25 Milliarden Euro; die Kosten für eine Weiterentwicklung zu intelligenten Netzen belaufen sich nach den Ergebnissen von DNV Kema aus der VKU-Studie von Juli 2012 auf einen kumulierten zusätzlichen betrieblichen Aufwand von 2 Milliarden Euro bis 2020 bzw. 7 Milliarden Euro bis 2030 für ein „must-run-smart grid“.



Gliederung

I. Zielkonflikt im Status Quo – Wer investiert verliert!

**II. Steigende Verantwortlichkeit des VNB für die
Netzsteuerung und -stabilität durch Integration EE**

III. Kernthesen und Ausblick



Kernthesen für das Verteilnetz 2.0

- Die **Entwicklung des Energiesystems** zu einem „smarten“ System wird sich deutlich beschleunigen und **„smart-relevante“ Geschäftsfelder** werden für den Erfolg des Gesamtunternehmens zunehmend bedeutsam
- Gesellschaftlicher Konsens über die **Bedeutung und Erwartungen an leistungsfähige Verteilnetze** erforderlich – regionaler Ausgleich und Steuerung von Verbrauch und Erzeugung, Speicher, Unbundling, Zusammenspiel von Smart Grid und Wettbewerb
- Konkretisierung der **Rahmenbedingungen** und Verbesserung der **Investitionssicherheit**, mit Fokus auf **Aus- und Umbaumaßnahmen** in den Verteilnetzen notwendig – **Paradigmenwechsel** in der Regulierung erforderlich – **Problem Zeitverzug**
- **Investitionen in die Infrastruktur** sollten bereits heute strategisch geplant werden (Anzahl der Mandanten, Ausbau der Stromnetze, Integration der IKT)
- **Anzahl möglicher Marktrolle**n erhöht sich deutlich (z. B. Messstellenbetreiber, Ladepunktbetreiber, Gatewayadministrator, usw.)
- **Anzahl und Form der Unternehmenskooperationen** werden aus strategisch/betriebswirtschaftlich Gründen anwachsen – „kommunale Netzregelverbünde“



Michael Wübbels

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Fon +49(0)30.58580-140

Fax +49(0)30.58580-110

www.vku.de

info@vku.de